

für die Deterministen ein Rätsel ist. Des Gedankens belebender Einfluss auf das Wollen wird in der Schrift besonders betont. Damit ist wohl ein Grund der Willensfreiheit gegeben, jedoch unseres Erachtens nicht der letzte. Die neueren freiheitsfeindlichen ethischen Systeme werden von Kneib einer vernichtenden Kritik unterzogen und deren innere Widersprüche aufgezeigt. Eine kleine, aber inhaltsreiche und gediegene Broschüre!

Dr. A. Michelitsch.

12) **Bilder aus der Geschichte der Pädagogik** für katholische Lehrerseminare. Von Dr. Julius Ernst, Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung 1898. XVI u. 368 S. M. 3.50 = K 4.20; geb. M. 4 = K 4.80.

Vor zwanzig Jahren bereits ist in gleichem Verlage die kurzgefaßte Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes von Dr. L. Kellner als Hilfsbuch für den historisch-pädagogischen Unterricht erschienen. Dieses fast 300 Octav-Seiten umfassende Lehrbuch hat bereits die 10. Auflage erlebt, welcher Umstand gewiß die Tüchtigkeit des Leitfadens genugsam charakterisiert. Allein im October 1892 war ein Erlass des Herrn Ministers für geistliche und Unterrichtsangelegenheiten in Preußen erschienen, welcher sich gegen das Bestreben, den Seminaristen eine zusammenhängende, systematische Geschichte der Pädagogik zu bieten, aussprach. Den Zöglingen sei vielmehr nur „das Wesentlichste der bedeutendsten Männer und bewegtesten Zeiten auf diesem Gebiete in lebendigen Bildern vorzuführen. Der Umstand, daß nach dieser Entscheidung das Hilfsbuch von Kellner nicht mehr ohne Ausscheidung vieler Details und daher nur mit Schwierigkeit beim Unterrichte verwendet werden konnte, mag nun den Verfasser — einen bewährten Schulmann — bewogen haben, in Form eines Lehrbuches eine Reihe von Bildern aus der Geschichte der Pädagogik zu veröffentlichen. Da wirklich nur das Bedeutendste und Wissenswerteste der pädagogischen Vergangenheit vorgeführt wird, so scheint mit der immerhin ermöglichten Grundlage zu weiterem Studium auch den Intentionen der ministeriellen Bestimmung entsprochen zu sein. Ein eifriger Lehramtskandidat wird ja im Laufe seiner Lehrthätigkeit auch Werke, wie die ganz ausgezeichnete Didaktik von Willmann und Dr. Matthias Kappes Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik (Aschendorf, Münster) zu durchdringen sich bemühen!

In unseren Bildern folgen nach einem Verzeichniß benützter und zu weiterem Studium empfohlener Werke, unter welchen die vorerwähnten leider vermisst werden, im ganzen 29 Bilder, welche theils das Erziehungs- und Unterrichtswesen einzelner Völker und größerer Perioden, theils die erzieherische Thätigkeit bedeutender Pädagogen behandeln. Die Auswahl scheint recht glücklich getroffen zu sein! Doch habe ich mich gefragt, warum denn der römischen Kaiserzeit so wenig Raum gewährt wurde; der Grund blieb mir leider verborgen! Ganz vorzüglich finde ich aber, was über das Zeitalter der Reformation, über Rousseau und Herbart dem Schüler geboten wird. Auch muß es warm berühren, daß Sailers Bedeutung nicht mit wenigen Worten abgethan wurde. Die reichen Inhaltsübersichten machen das Buch lebendig, die Randwörter zu leichterem Gebrauche fähig. Diese Thatsachen bieten sogar eine Gewähr, daß selbst solche, die dem Lehrberufe fernstehen, diese auch culturgeschichtlich lehrreichen Bilder mit Genüß lesen und dankbar in den Besitz oder Wiederbesitz mancher Kenntnisse gelangen werden.

Ich kenne das an evangelischen Lehrerseminarien zu gleichem Zwecke eingeführte und vom Verfasser selbst gerühmte Lehrbuch von Schorn nicht, hoffe und wünsche aber, dass die katholischen Anstalten in den vorliegenden Bildern ein ebenbürtiges Lehrbuch besitzen; der vornehme Ton und der objective Standpunkt, der das Ganze auszeichnet, wird ihm gewiss auch in protestantistischen Kreisen viele Freunde sichern.

Karlsbad.

Engelbert Hora, Professor.

- 13) **Divina Inspiratio Sacrarum Scripturarum ad mentem S. Thomae Aquinatis.** P. Zanecchia O. P. 8°. VIII, 248 Romae (Regensburg) 1899, Fr. Pustet M. 2.40. — K 2.88.

Der gelehrte Dominicanerpater, früher Regens der Minerva in Rom, bietet uns hier ein wahrhaft classisches Werk über die biblische Inspiration (Existenz, Wesen, Eigenschaften, Ausdehnung). Die einschlägigen Irrthümer werden gründlich widerlegt. Die verschiedenen Ansichten der katholischen Autoren über Natur und Ausdehnung der Inspiration werden eingehend beleuchtet, das minder Zutreffende sachgemäß hervorgehoben und verbessert. Die Frage wird auf Grund der Principien des heiligen Thomas und ganz in Uebereinstimmung mit den Concilien von Florenz, Trient und dem Vaticanum, sowie dem päpstlichen Rundschreiben „Providentissimus Deus“ glücklich gelöst.

Bayern.

P. Josef a. L., Cap.

- 14) **Entwicklung des kathol. Katechismus in Deutschland von Canisius bis Deharbe.** Historisch-kritisch dargelegt von Franz X. Thalhofer, Dr. theol. Mit Approbation des hochwürdigen Herrn Erzbischofes von Freiburg. Herder. 1898. 8. IV. u. 246 S. M. 3.— = K 3.60.

Der auf dem Gebiete der katechetischen Literatur als tüchtiger Fachmann bekannte Dr. Thalhofer hat uns unter obigem Titel eine Arbeit von nicht geringem wissenschaftlichem Werte geliefert, geeignet, eine Lücke in der Geschichte der katholischen Katechetik auszufüllen. Letztere, ohnehin noch spärlich vertreten, beschäftigte sich nämlich mehr mit der Intensität und der Art und Weise, in der man von jeher katholischerseits katechisierte, zog wohl den einen oder anderen Katechismus, der einer Periode einen eigenthümlichen Stempel aufdrückte, in Erwägung, gieng aber auf die Katechismusliteratur nicht näher ein, noch weniger in vergleichender Weise. Dies that unser Verfasser, und zwar in so vielheitiger Hinsicht, dass sich seine Schrift selbst als eine treffliche Geschichte der katholischen Katechese von Canisius bis Deharbe darstellt. Warum gerade diese zwei Volks- und Schulpädagogen als Grenzmarken der kritischen Studie gewählt wurden, erklärt sich den Sachkundigen von selbst. Die Katechismen von Canisius und Deharbe waren, wie sonst keiner (den österreichischen vielleicht ausgenommen) auf lange Zeitperioden die maßgebenden Krystallisationspunkte, um welche sich die Katechismen der verschiedensten deutschen Diöcesen gruppierten. Das Material für seine Arbeit verschaffte sich der Verfasser aus zwölf, fast ausschließlich bayerischen Bibliotheken. Die Verarbeitung desselben geschah nach folgenden Geschichtspunkten: 1. Geschichte der für